

SUZANNE ZIELLENBACH

Honigträume

Ein Braunbär, der den ganzen Frühling
über furchtbar verliebt gewesen war
und in seinem Herzschmerz weder die
erwachenden Blumen, noch Sonnenschein,
noch Bienengesumm hatte wahrnehmen
wollen, verharrte eines Tages vor einem
Bienenstock, aus dem ihm der Duft vom
ersten Honig des Jahres betörend in die
Nase stieg. Wie er so stand, der ungeheuren
Geruchsempfindung gleichsam staunend
nachsinnend, kam seine Angebetete des
Weges, sah ihn, stutzte, weil er sie nicht
wie sonst augenblicklich mit liebeshungrigen
Augen umfing, und sagte schnippisch: „Na,
Du liebst mich wohl nicht mehr?...“
Der Bär wandte sich langsam um und
langsam wieder seinem Bienenstock zu
und antwortete mit ruhiger Stimme:
„Doch... aber jetzt möchte ich erst diesen
Honig probieren...“

copyright: **Suzanne Ziellenbach**, Schauspielerin, Dozentin
und Sprecherin (literarische Soloprogramme – u.a. Chr.
Morgenstern, H. Heine, R.M. Rilke und Fabeln), schreibt
Fabeln, Gebete und Gedichte. Sie ist Mutter von zwei großen
Kindern und lebt in Köln.